

ist die erbitterte Stimmung der Arbeiterschaft. Das ist die Stimmung, aus der der Willen zum einheitlichen Kampf, der Willen zur Zusammenfassung der Kraft der Arbeiterschaft gegen die Kapitalsdiktatur entstehen muß.

Die heutigen Demonstrationen müssen ein gewaltsiger Aufstand werden zur aktiven Solidarität mit den englischen Arbeitern. Eine wichtige Kundgebung über den Zusammenschluß der Arbeiter in der einheitlichen Kampffront! Daraus heraus auf die Straße, heraus zur Demonstration! Bildet Einheitskomitees zur Verbreiterung der Kampffront. Sammelt unter den roten Fahnen für die Einheit der Arbeiterschaft gegen den deutschen und internationalem Klassenfeind.

## Keine grundsätzliche Trennung

Zum Beiratstag der SPD. Linken

Auf dem Beiratstag der SPD vom Sonntag hielt der Vorsitzende Arzt ein längeres Referat, in dem er die Stellung der Linken zu den Rechten "herstellt".

Es ist bezeichnend für die Einstellung der Linken, daß Arzt als Trennungspunkt von den Rechten nur die organisatorischen Fragen hält. In den Fragen der Politik, in der grundsätzlichen Einschätzung zum Staatsapparat unterscheidet Arzt den Standpunkt der Rechten. Er erläuterte, daß die 23 in festgestellten Disziplinärblättern die Absicht befunden haben, die Partei zu spalten, daß diese Rechten jetzt wie Boote und Rettungswägen die Partei zerstören.

Die vor Jahren erfolgte Einigung der USPD und SPD habe die Massen belebt. Keiner hätte deswegen an einer Parteiteilung denken dürfen. Ganz besonders unterscheidet Arzt in seiner Schlussfolgerung über die organisatorischen Maßnahmen, daß politische Trennung zwischen Rechten und Linken besteht. Arzt führt nach der "Vollzeitung" aus:

"Deshalb darf keiner in der Partei isoliert werden, wegen seiner besonderen Meinung, aber in dem Augenblick, wo er seine Partei spalten will, muß er entfernt werden, und es darf vor seiner Person Holt gemacht werden, selbst wenn sie noch so großer Menschen einschätzungsweise hat."

Ein deutlicheres Bekennnis zur Politik der Rechten können die nächsten von Arzt gewählten politischen Auskünfte nicht darstellen. Das bedeutet nichts weniger, als daß die Linken nichts gegen die Politik der Renegaten in der Partei haben, wenn diese nur nicht die Parteipolitik der Renegaten ist. Innerhalb der SPD kann jeder lebendig werden, auch innerhalb der von den Linken getrennten SPD. Jeder Renegat und Betrüger kann die Masse der Arbeiter verwirren und irreführen, wenn er sich im Rahmen der Partei hält und die jeweils geführte Opportunistenpolitik nicht hört. Die SPD bedarf einer jährligen Verantwortungspolitik.

Was aber sagt Arzt zu der Politik der Rechten? Nach der "Dr. B." führt er aus:

Der Chefredakteur der "Staatszeitung", Herr Bethke, hat erkannt, daß es sich um einen Unterschied handle, der auf der einen Seite fruchtbare Opposition und Staatsverneinung, auf der anderen Seite aber politische Mitarbeit und Staatsbeziehung bedeute.<sup>1)</sup> Diesen Gegensatz hat kein Sozialist erfasst, sondern ein untauglicher Fabrikant. Die Opposition der Sozialdemokratie war nicht allein geprägt von dem höchsten Bevorreitungsgefühl für die befreiten Klassen, sondern sie enthielt zu gleicher Zeit die Bausteine, aus denen jahrs Regierungsaktionen zusammenzusetzen haben, wenn die Sozialdemokratie die Staatsführung übernimmt... Ein Punkt im Staate hat nur dann für uns Bedeutung, wenn er mit einem Mann besetzt ist, der gewillt ist, sozialdemokratische Gebanungen zu verwirklichen."

Die Stellung der Linken ist nach diesen Ausführungen grundsätzlich also die gleiche wie die der Bethke-Leute. Sie kann ja auch keine andere sein. Dafür kann doch in den Rechten der Linken nicht nur einen Sozialist, der offen erklärt, daß er innerlich und politisch auf dem Boden der Rechten steht. Die Linken stehen hinter dem Parteivorstand, und die Politik dieses Vorstandes ist von der 23 absolut nicht verschieden. Die "Vollzeitung" verschweigt schamhaft, was Arzt mit der dialektischen Stellung zum Staat gemeint hat. Hat er die Frage vom bürgerlichen und proletarischen Staat nebeneinander gestellt? Hat er damit die Diktatur des Proletariats angegriffen? Dialektische Betrachtungen der Linken zu dieser Frage sind uns bisher noch nicht bekannt geworden. Aus dem Bericht der "Vollzeitung" ist nicht zu erkennen, ob Arzt die Fragen des Staates als Apparate zur Unterdrückung der Klassengegenseite, des Staates als Ausdruck der Unverhältnismäßigkeit der Klassen gestellt hat. Das aber ist aus dem Bericht deutlich zu erkennen, daß Arzt die Grundfragen verschwiegt. Seine nach der "Vollzeitung" wieder-

<sup>1)</sup> Wir werden in den nächsten Tagen auf den Artikel Bethkes zurückkommen.

## Miller Baldwins Lehre

Es scheint leider in Arbeiterkreisen über die ungeheure Bedeutung des Radio noch große Unklarheit zu bestehen, obwohl sich gerade in der letzten Zeit die Beispiele für den politischen Wirkraum des Rundfunks häufen. Die Bourgeoisie benutzt das Radio schon länger als einen politischen Bearbeitungsapparat allererster Ranges. Die Möglichkeiten, durch Rundfunk die Massen zu bearbeiten, sind sehr ergiebig und können sehr intensiv ausgedehnt werden; der Art des Radios ist die Möglichkeit einer Hauspropaganda gegeben, wie man sie bisher noch nicht gekannt hat, man kommt an Schichten heran, die sich sonst gar nicht bearbeiten ließen. Hinzu kommt, daß man der Stimme am Hörer nicht sofort antworten kann, die Korrekturen durch Zuhören, wie sie in einer Verhandlung möglich sind, läßt leider hier ganz fort. Ganz offen gestanden: der Rundfunk ist eine unheimliche Waffe.

Schon gibt es ein drastisches Beispiel für die politische Wichtigkeit des Rundfunks.

Als in England der Streik ausbrach und die Bourgeoisie mit der Erfüllung des Belagerungszustandes anwarnte, beschloß Baldwin sofort die Anlagen der Radios-Gesellschaft und lehnte sich an den Sender, zur Linken und Rechten von Verantworteten gesäßt.

Das Radio erlebt die Zeitungen, die Extrablätter. Das Radio wird zur stürzenden Zügengeschwindigkeit. Die Gewerkschaften haben keinen Sender. Es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als vor den Nachrichten zu warnen, der Rundfunk Miller Baldwins verbreitet. Wir haben vor längerer Zeit die Parole aussgegeben: Erobert den Film! Nun, was diese Parole wert ist, haben wir eben erst erfahren. Man wird wohl jetzt nicht mehr die Achseln rütteln, wenn wir die Parole verklagen: Erobert den Rundfunk! Die Bourgeoisie hat sich ihn längst erobert und bei der ersten Gelegenheit gezeigt, wogegen sie braucht. Es ist für sie eine Position allererster Ranges, die sie im Halle des Gefechts umgedreht, wie der Heldert einen kriegerisch wichtigen Punkt bei Beginn der Schlacht besiegt, um den Sieg nicht zu gefährden. Miller Baldwin hat uns eine gute Lehre gegeben.

## Kommunistische Internationale, Heft 3

Beitrag Carl Hora, Reichs-Louis-Cohn-Blatt, Hamburg

Das vorliegende Märchen der "Kommunistischen Internationale" behandelte in 12 Artikeln die Hauptprobleme der Erweiterten Exekutive. Für die gründliche Durcharbeitung der Ergebisse und Verhandlungen ist das Studium des Heftes unabdinglich erforderlich.

Für die Probleme, die in der deutschen Diskussion eine besondere Rolle spielen, sind 5 Artikel besonders wichtig:

gegebenen Ausführungen über die "Übernahme des Staatsapparates durch die Sozialdemokratie" zeigen, wie die Abstossung der Masse mit sozialdemokratischen Gedankenwänden auf den Boden im Staate, den ganzen Opportunismus, in dem diese Linken im Staate stehen.

Was heißt die "Übernahme des Staatsapparates" anderes als wie die Masse erwerben, als könne das Proletariat den sozialen Staatsapparat einfach übernehmen und geht die Übernahme desselben nur damit die Übernahme der Macht durch das Eindringen von linken Sozialdemokratien in die Posten an? Ist die grundlegend gleiche wie die der Rechten?

Die Aussöhnung steht oder im krassen Widerspruch zu den Lehren Marx, der mit Engels gemeinsam oft genug nachgewiesen hat, daß das Proletariat den bürgerlichen Staatsapparat nicht einfach übernehmen kann, daß die Übernahme der Macht nicht durch Eindringen in den Staatsapparat erfolgen kann. Die Fragen so stellen wie sie von Arzt gestellt sind, führt zur restlosen Verküpfung zum Verlust in Opportunismus, weil Linken und hindert die Mobilisierung der Masse zum Kampf. Das, was die Rechten bewußt und gewollt herbeiführen, Klassenverjährung, fördern — gleichzeitig, ob bewußt oder unbewußt — die Linken.

So stellt Arzt auch die Fragen der Einheitsfront ab. Für ihn ist die Einheitsfront in erster Linie eine organisiatorische Frage. Er wartet auf den Uebertritt der Kommunisten in die SPd.

In dieser Partei kann noch keinen Ausführungen bekanntlich jeder nach seiner Fasson lehren werden. Für uns ist die Einheitsfront vor allem der Kampf um gemeinsame Lebensinteressen der Arbeiter gegen die Kapitalisten. Das bedeutet Lösung vom Bürgeramt, Klassenstellung. Diese wird aber von der SPd. nicht erkannt. Es erklärt Arzt, daß das Proletariat, wenn es sozialistische Politik machen will, das gesamte Bürgertum gegen sich habe; die daraus sich ergebenden Schlußfolgerungen hat Arzt aber nicht gezogen, er kann sie nicht ziehen. Es finden wir auf dem Parteitag der SPd. trotz der Bedeutung, daß das Werk der 1. Internationale fortgesetzt werden sollte, ein unlässiges Durchtheilen von geschlüsseligen Empfehlungen der Bautruppapolitik der SPd. und Zurückziehen vor der revolutionären Lösung.

Unsere Aufgabe wird es sein, den SPd.-Arbeitern, deren Streben nach einem Bauen aus den unlosen Ausführungen der Linken führt zum Ausdruck zu bringen, durch intensive Ausklärung in sachlicher Diskussion und durch konsequente Haltung im Abstimmungskampf den Weg zu zeigen. Dann werden wir sie von Berrat und Illusion befreien.

## Bethke über die SPd.

In Nr. 13 des Mitteilungsblattes der Werksfront im Sachsen Landtag befinden sich in einem Aufzug über die Stellung der 23 zur Koalitionsfrage eine Reihe interessanter Urteile der Rechten über die Situation in der SPd. und über die Qualitäten der sozialdemokratischen Führer.

Wir veröffentlichten im nachstehenden einige Proben dieser Art.

Die sozialdemokratische Presse wird vor den sozialdemokratischen Arbeitern natürlich die Kritik verhüllen. Um so notwendiger ist es, auf die Zustände innerhalb der SPd. hinzuweisen. Es mag bei dieser Gelegenheit wiederum betont werden, daß der sozialistische Aufschluß der 23 Renegaten aus der SPd. vom Parteiausschuß abgelehnt wurde. Die Führer haben sich auf dem Parteiausschuß mit einer Taktik einverstanden erklart.

### "Politische Kinder in den Redaktionen"

Das Belegexemplar in der Partei ist, daß wir zwar glänzende Schieder, aber nicht politische Kinder in den Redaktionen haben, die auf den Boden der praktischen Politik gestellt, eine hilflose Figur machen.

### Der revolutionäre Hörfunk.

Ein Hörfunk in S. der Hindenburg in Köln mit 20000 Reichsbürgerleuten empfängt, ganz Küst in die Fähren der Republik hält und damit den geplanten nationalsozialistischen Stummel nicht aufkommen läßt, handelt sicherlich revolutionärer, als jene, die aus Furcht vor Verwölbung des Kriegsministers abgelehnt wurden. Die Führer haben sich auf dem Parteiausschuß mit einer Taktik einverstanden erklart.

### Reaktionär bis auf die Knochen.

Auch eine Dresden sozialdemokratische Stadtvertretung, die allmählich nur "grundsätzliche" sozialdemokratische Politik und von Zeit zu Zeit einige Klassenkämpferische Normen macht, dadurch die bürgerlichen Gegner zusammenschmelzt und

als starke Fraktion nicht einmal ein Vorstandsmitglied hat, während die frühere Fraktion fast alle Wünsche von Bedeutung durchsetzte, ist nicht revolutionär, sondern reaktionär. Sie setzt die Knochen.

### Die Revolution mit dem Stimmzettel.

Was aber soll werden, wenn durch negative Kritik die Sozialdemokratie zur erhofften Stärke gelangt, die Regierung die Zunahme, aber gleichzeitig die Bedürfnisse der kapitalistischen Wirtschaft erfüllen und damit die Masse entzündet wird? Was wird, wenn die enttäuschten Anhänger schon während der Regierungszeit der SPd. geschwiegelt bei der nächsten Wahl davonlaufen. Will man dann dem Siegenden Gegner weiter allein das Feld überlassen. Das heißt doch, daß das, was der Sieger ein in die Kartenfeln, raus aus die Kartenfeln hat, sich in ihrer Gesamtwirkung als die fruchtbare erwiesen hat für das Proletariat.

### "Innerlich hoch und schwach."

Wir aber sagen, eine Partei, die nicht schnell ihren Feind wieder findet, ist frak und hat ihre Aufgaben gegenüber der Republik nicht begriffen. Eine Partei, die ihre treuen Republikstreuer hinauswerfen läßt, ist innerlich hoch und schwach.

Die Führung der deutschen Sozialdemokratie schlägt immer einen anderen Kurs ein, und das muß schnell geschehen, oder die Schändung erfolgt von innen, wenn auch unter schweren Geburten.

## Sabotage der internationalen Klassenfront

Der Einheitsfrontsvorschlag der KZ. und KZG von den Niederlanden und den 2. Internationale abgelehnt.

Amsterdam, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Handelsleitung des IGB. fügte einen Beschluss, der besagt, die englische Arbeiterschaft hat ein Recht auf die Solidarität aller Länder und ausdrückt, daß die bisherige Unterstützungsaktionen der KZ und der KZG abgelehnt werden, die durch die Länder durchgeführt wurden, belästigend sind. An die Tagung schloss sich eine gemeinsame Sitzung des Verbandes des IGB. mit dem Vorstand der 2. Internationale an, in der der Einheitsfrontvorschlag der KZ. und der KZG abgelehnt wurde. Gleichzeitig wurde beschlossen, die englische Aktion als gewerkschaftliche Aktion anzusehen, die die sozialistischen Parteien einzuschließen haben.

## Ein völkischer Putschplan aufgedeckt

Berlin, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie das Berliner Polizeipräsidium mitteilt, haben sich in der letzten Zeit die Meldungen über Unternehmungen der völkischen und nationalsozialistischen Verbände derartig vermehrt und verdichtet, daß die Polizei endlich gezwungen ist, Ausschreibungen vorzunehmen. Dabei wurde ein Plan entdeckt, welcher in nächster Zeit ein Vormarsch und konzentrische Angriffe der nationalsozialistischen Verbände gegen Berlin ausgeschmiedet war. Die Polizei hat jedoch standhaft die in erster Verhaftungen vorgenommen. Es ist lediglich der Führer des nationalen "Sportvereins" Olympia, der bekannte Oberstaatssekretär Dr. von Puff auf dem Polizeipräsidium einem Vorhör unterzogen worden.

## Marc tritt aus dem Reichsbannervorstand aus

Der Reichsjustizminister Dr. Marc, der ehemalige Kandidat des Volksbloß zum Reichspräsidenten, ist, wie jetzt offiziell bekannt wird, mit einem Amtsaustritt als Justizminister aus dem Vorstand des Reichsbanners ausgetreten.

Das ist der zentrale "Reichsbannernumerus", für das vor Jahrzehnten die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichsbanners so eifrig treppauf treppab gelaufen sind.

## Das Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt

Im Reichstag fand gestern die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag statt, der die Reichsregierung erfuhr, in die Prüfung der Frage über das Gemeindebestimmungsrecht einzutreten. Der Antrag wurde in namehafter Abstimmung mit 211 gegen 163 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt.

### Lebt Solidarität!

Die Belegschaft der "Neuau", Güterbahnhofstraße zieht als erste Karte auf die Sammliste der IuH. zur Unterstützung der kämpfenden englischen Arbeiter den Beitrag von 30 Mark.

Großes! Machst nach! Lebt praktische Solidarität! Lebt auf die Bissen der IuH! Sammelt für die kämpfenden Klassenbrüder in England! Ihr Kampf ist unser Kampf! Ihr Sieg ist unser Sieg!

Zur Unterstützung der Liquidierung der Ultra-linken in der "Internationale" liefert Gen. Ercoli einen Aufschluß über die sozialistischen Grundlagen des Bordigismus. Gen. Ercoli zeigt am Beispiel Bordigas den konsequenten, offenen Ultra-linken, der sich weder in der Theorie noch in der Praxis auf die Taktiken und auf den Marxismus beruft, sondern der je länger, je entschiedener von Ideen aus zu den Tatsachen hersteigt.

In zwei Artikeln geben Gen. Aliboni über Schweden und Gen. Rosi über die neue ökonomische Politik des britischen Imperialismus in Indien gutes Material.

Im ganzen bietet das März-Heft sehr reiches Material, das in der Arbeit jeder Organisation ausgenutzt werden muß, das zugleich die Grundlage gibt für eine gute Ausnutzung der 6. Erweiterten Exekutive und einer rasch liegenden Fortsetzung des 6. Weltkongresses der Komintern.

Generalrat Dr. Magnus Hirschfeld, der bekannte Sexualforscher, beginnt sich Mitte Mai auf Einladung des Volksausschusses für Gesundheitspflege der USSSR nach Sowjetrußland zu begeben.

## Neues aus Rußland

Der Bau neuer Brotfabriken in Moskau. In Moskau sollen vier neue Brotfabriken mit einer Produktion von 10.000 Bud täglich gebaut werden. In der diesjährigen Saison soll mit dem Bau von zwei Brotdäckereien begonnen werden.

Propagandaflugzeuge russischer Flugzeuge durch Europa. Nach dem erfolgreichen Flug Moskau—Peking hat die russische Flugtechnik sich bemüht, ihre Apparate auf Grund der neuen Erfahrungen weiter zu verbessern. Eine Reihe von neuen Flugzeugtypen, wie z. B. der Modell des Ingenieurs Kalinin, Tupolew, Aleganov u. a. sind so entstanden. Die neuen Flugzeuge sollen im Sommer auf großen Flügen eingesetzt werden. In Moskau genommen ist ein Flug Moskau—Königsberg—Berlin—Paris—Rom—Wien—Prag—Moskau—Moskau, der 7150 Km. umfaßt. Für diesen Flug soll das Metallflugzeug des Ingenieurs Tupolew verwendet werden. Die Führung soll der bekannte russische Flieger Gromow, der auch an dem Flug Moskau—China—Japan teilnahm. Ein anderes Flugzeug, das auch Passagiere mitnehmen soll und mit einem Motor von 200 Pferdestärken ausgestattet ist, soll unter Führung des Fliegers Schabanow von Moskau über Berlin, Frankfurt a. M., Königsberg nach Moskau fliegen. Der Flug würde etwa 3500 Km. zurücklegen. Das Flugzeug wurde nach den Plänen der Ingenieure der chemischen Firma gebaut. Es sind außerdem Flüge nach Angora und Teheran geplant. Die Gesamtkosten der geplanten Propagandaflüge tragen 20.000 Kilometer.